

# Dinosaurier weisen den Weg

Tagblatt, 3.06.17

**Kirnbachtal** Der runderneuerte geologische Lehrpfad ist seit gestern wieder offen – und erweitert worden.

**Tübingen.** Er erinnere sich noch genau an das Jahr 1977, sagte Professor Klaus-Dieter Balke gestern. Vor 40 Jahren wurde der geologische Pfad im Kirnbachtal anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Tübinger Universität eröffnet: „Damals war wunderschönes Wetter, die Leute hatten gute Laune, es war einfach fantastisch!“

Doch nach anfänglichem Interesse verkam der Pfad durch das Kirnbachtal mit Start und Ziel am Parkplatz zwischen Lustnau und Bebenhausen immer mehr. „Wir wollten ihn eigentlich abbauen“, sagte Götz Graf Bülow von Dennewitz, der stellvertretende Abteilungsleiter Forst beim Landkreis Tübingen. Doch nach einigen Aufschreien an der Universität und bei

„ Wir wissen um die besondere Bedeutung, die der Pfad auch für den Tourismus hat.

**Joachim Walter**, Landrat

anderen Interessierten habe sich der Entschluss 2015 geändert: „Es war schnell klar“, sagte Graf Bülow: „Wir bauen nicht ab, wir machen das ganz neu!“ Etwa 12 000 Euro, so schätzt er, hätten die Maßnahmen gekostet. Sehr, sehr viele Personen hätten das Projekt zusammen gestemmt, beispielsweise der Förderverein Naturpark Schönbuch: „Die geistige Arbeit kann man gar nicht beziffern“, sagte Graf Bülow.

Auch von Dr. Joachim Eberle (Universität Tübingen) und Philippe Havlik (Senckenberg Gesellschaft



An 13 Stationen wird im Kirnbachtal in die Geologie und die Natur eingeführt.

Bild: Heßlinger

für Naturforschung), die ihr Know-how einbrachten und die neuen Tafeln entlang der 13 Stationen mit Informationen füllten. Und zwar „fachlich light“, wie Eberle sagte. Denn der Lehrpfad soll nicht nur die Studenten der Uni anlocken, sondern auch Wanderer und Touristen, die mit der Materie nicht bis ins Detail vertraut sind.

Schilder mit Dinosauriern zeigen den etwa fünf Kilometer langen und etwa zwei Stunden andauernden Weg, der bis zur zehnten Station auch mit dem Kinderwagen oder Rollstühlen erreichbar ist. Durch den Olgahain führen dann jedoch Stufen. Eine Abkürzung, die nach Station zehn genommen wer-

den kann, lässt auch einen barrierefrei begehbaren und nur drei Kilometer langen Rundweg zu.

Was den Besucher erwartet? Nicht nur Informationen zum Auftreten der ersten Dinosaurier. „Der Schwerpunkt ist die Geologie“, sagte Graf Bülow. An den ersten fünf Stationen des Keuperberglandes wird deutlich, in welche Gesteine sich der Kirnbach eingeschnitten hat. Wie mächtige Gesteinsschichten entstanden sind oder sich der Bach so tief einschneiden konnte. Alle Schichtglieder von den Bunten Mergeln bis zum Rhätsandstein finden dabei ihren Raum. „Es ist erstaunlich, dass sich auf einer kleinen Fläche höchst unterschiedliche

Verhältnisse vorfinden“, sagte etwa Hans-Joachim Hormel vom Landesbetrieb Forst Baden-Württemberg. Seine größte Angst ist, dass die neuen Schilder und Überdachungen von Vandalen zerstört werden könnten.

Dabei haben die Schilder viel zu bieten: „Es gibt auch was über die Nutzung von Steinen und vom Holz“, sagte Graf Bülow. Und zwar vor allem im hinteren Abschnitt, der leicht abgeändert wurde. Entlang der Keuper-Jura-Grenze erreicht man die abschließenden beiden Stationen über den auf 460 Metern höchst gelegenen Punkt des Pfades, für den Wanderschuhe empfohlen werden. Auch die frühe-

re und aktuelle Bedeutung des Schönbuchs für die Menschen werden den Besuchern erläutert.

„Wir wissen um die besondere Bedeutung, die der Pfad auch für den Tourismus hat“, hob Landrat Joachim Walter bei seiner Eröffnungsrede hervor. Der Lehrpfad sei in den vergangenen Jahren etwas im Verborgenen geblieben, aber auch deshalb interessant, „weil wir im Landkreis Tübingen ja keine Bodenschätze außer Steine haben“, sagte Walter.

Das gute Pfingstwetter verspricht Wanderer am Wochenende, ein Besucherziel gibt es nicht: „Ich wäre schon froh, wenn die Leute in 40 Jahren noch Interesse an dem Pfad hätten, weil wirklich viele Menschen für den Erhalt gekämpft haben“, sagte Graf Bülow. Und untermauerte letztlich das Goethe-Zitat, mit dem Landrat Walter in die Begehung am Freitag eingestiegen war: „Vollkommenheit ist schon da, wenn das Notwendige geleistet wird. Schönheit, wenn das Notwendige geleistet, doch verborgen ist.“ M. Hagemann/M. Heßlinger

## Eine App macht's digital

An jeder der 13 Stationen können per QR-Code weitere Informationen über die Schönbuch-App abgerufen werden. „So wollen wir auch die Digital Natives in den Wald bringen“, sagte Joachim Eberle von der Tübinger Universität. „Sowas schaut man sich immer noch besser im Wald als am Schreibtisch an.“ Die App funktioniert einmal heruntergeladen auch ohne Internet-Empfang und hilft, wenn sich jemand auf dem geologischen Lehrpfad verlaufen sollte.